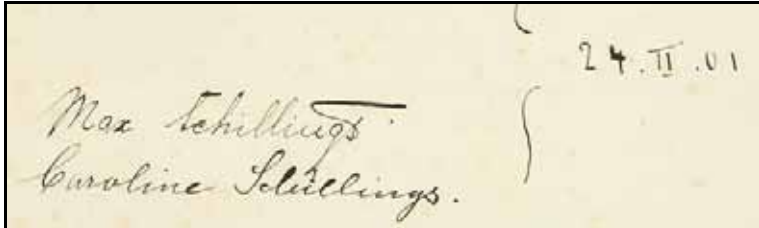
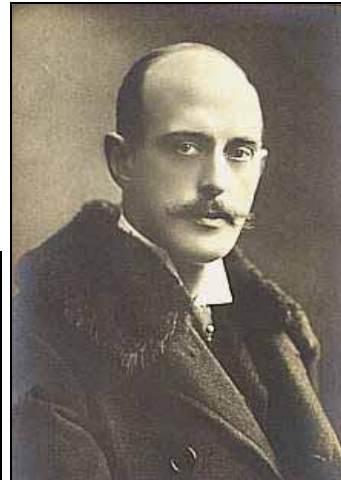


## Max von Schillings

\*19. April 1868 Düren +24. Juli 1933 Berlin



Gästebuch Bd. IV S. 29



war ein deutscher Komponist, Dirigent und Theaterintendant.

### Leben und Werk

**Max von Schillings** ist der Bruder des Fotografen **Carl Georg Schillings**. In Bonn erhielt er neben seiner schulischen Ausbildung auch den ersten Musikunterricht. Seine Lehrer waren **Caspar Joseph Brambach** und **Otto von Königlöw**.

In München studierte er erst Jura, dann Philosophie. Am 1. Oktober 1892 heiratete **Schillings** in Römlinghoven seine Kusine **Caroline Josefa Peill**. 1923 wurde die Ehe geschieden. In Berlin-Charlottenburg vermählte er sich am 11. Juni 1923 mit der Kammer- und Opernsängerin **Barbara Kemp**.

Durch das Königl. Bayr. Staatministerium des Innern wurde **Max Schillings** am 16. Februar 1903 der Professorentitel verliehen. Im Oktober 1911 ernannte in die phil. Fakultät der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor der Philosophie. 1912 wurde **Max von Schillings** mit der Verleihung des Ehrenkreuzes der Württembergischen Krone in den Adelsstand erhoben. Er durfte sich jetzt **Max von Schillings** nennen.

Bereits in den 90er Jahren wurde ihm die Funktion des Assistenten bei den Bayreuther Festspielen übertragen. Später war er als Dirigent und Musikpädagoge in München tätig. In den Jahren 1908 bis 1918 bekleidete er das Amt des Generalmusikdirektors am Königlichen Hoftheater zu Stuttgart, wofür ihm der König von Württemberg im Jahre 1912 den Adelstitel verlieh. Von 1918 bis 1925 wirkte er als Nachfolger von **Richard Strauss** als Generalintendant an der "Preußischen Staatsoper zu Berlin". In dieser Zeit, also in den zwanziger Jahren, war er außerdem musikalischer Leiter der Städtischen Waldoper Ostseebad Zoppot. In der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts unternahm er Konzertreisen, die ihn durch Europa und auch in die USA führten. Zurückgekehrt nach Deutschland übernahm er im Jahre 1932 das Amt des Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste und trat damit die Nachfolge **Max Liebermanns** an. Vom März 1933 bis zu seinem Tode war von **Schillings** Intendant der Städtischen Oper Berlin. Er verstarb 1933 an einer Lungenembolie in Berlin. Seine Urne wurde in Frankfurt am Main beigesetzt.

Sein kompositorisches Schaffen umfasst Opern (siehe unten), Melodramen, Kammermusik, Chorwerke, Violin- und Klavierkonzerte, sinfonische Dichtungen sowie Bühnenwerke. Er gilt neben Humperdinck und Richard Strauss als einer der Komponisten, die der Musikform des Melodrams Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer Renaissance verhelfen. Als Komponist gilt er als einer der Nachfolger Richard Wagners. **Max von Schillings** genoss darüber hinaus als Musikpädagoge einen hervorragenden Ruf. Als einer seiner bekanntesten Schüler gilt **Wilhelm Furtwängler**.

Als sein bedeutendstes Werk ist sicherlich die Oper *Mona Lisa* anzusehen (Libretto von **Beatrice**

**Dovsky**, Uraufführung am 26. September 1915 in Stuttgart), die Zeit seines Lebens bis zu seinem Tode 1933 als eine der am meisten gespielten Opern Deutschlands galt. Er widmete diese Oper der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, die ihm den Professorentitel verliehen hatte.

**Max von Schillings** wurde mehrfach für seine Verdienste geehrt. In Düren wurde die Straße von der Goethestraße bis zur Aachener Straße in Schillingsstraße umbenannt.

**Max von Schillings** war Gegner der Weimarer Republik und erklärter Antisemit. Als Nachfolger **Max Liebermanns** wurde er 1932 „in einem Akt vorwegnehmender Anpassung“ (laut Akademie der Künste 1996) von den Mitgliedern zum Präsidenten der *Preußischen Akademie der Künste zu Berlin* gewählt und amtierte dort bis zu seinem Tode im Juli 1933. Während seiner Amtszeit begannen die erzwungenen Austritte und Ausschließungen bedeutender jüdischer und unangepasster Künstler aus der Akademie der Künste (**Käthe Kollwitz, Heinrich Mann, Ricarda Huch, Alfred Döblin, Thomas Mann, Max Liebermann, Alfons Paquet, Franz Werfel, Jakob Wassermann**). **Max von Schillings** entließ **Arnold Schönberg** aus der Lehrtätigkeit an der Akademie der Künste, entgegen Schönbergs Vertrag, in dem lebenslange Unkündbarkeit vereinbart war. Ebenso verfügte er 1933 die zwangsweise Versetzung von **Franz Schreker**, der an der Akademie eine Meisterklasse für Komposition führte, in den Ruhestand.

## Werke in Auswahl

Opern

Ingelwede

Der Pfeifertag

Moloch op. 20

Mona Lisa (1913/15, Libretto Beatrice von Dovsky)

Melodramen

Das Hexenlied

Kassandra

Das Eleusische Fest

Konzerte

Violinkonzert a-moll op. 25

[Violinkonzert in g-Moll op. 38 (?)]

Klavierkonzert "Ein Totentanz" op. 37

Kammermusik

Streichquartett in e-Moll

Streichquintett op. 32

Glockenlieder op. 22

Meergruß und Seemorgen op. 6

## Literatur

Gedenkschrift Prof. Dr. phil. h.c. Max von Schillings, Komponist und Dirigent, Zum 100. Geburtstag 19. April 1968, J. Geuenich + K. Strahn, Düren 1968

Max von Schillings, Der Kampf eines deutschen Künstlers. Wilhelm Raup, Hanseatische Verlaganstalt Hamburg, 1935

Max von Schillings. August Richard, Drei-Masken-Verlag München, 1922 Max von Schillings, Gesamtverzeichnis seiner Werke. Joachim Beck

## Weblinks

Quelle:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Max\\_von\\_Schillings](http://de.wikipedia.org/wiki/Max_von_Schillings)

[http://www.hschumacher.de/html/max\\_von\\_schillings.html](http://www.hschumacher.de/html/max_von_schillings.html)

## Neubeuern:

24. Februar 1901

